

# Friedrichshain verbietet, Lichtenberg erlaubt

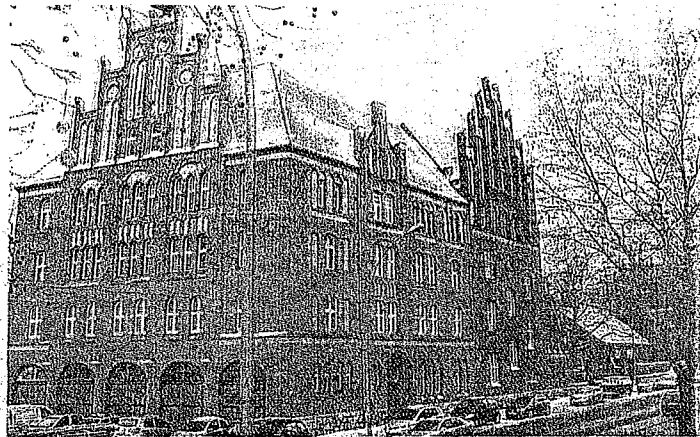
An der Bezirksgrenze entsteht eine riesige Jugendherberge

**FRIEDRICHSHAIN/LICHTENBERG.** In der Boxhagener Straße hat der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg vor kurzem einen Anbau am dortigen A&O-Jugendhostel abgelehnt. Die Begründung: Schon jetzt sei der Betrieb mit 420 Betten viel zu groß. Das gelte erst recht, wenn es zu einer Erweiterung auf dann 600 Schlafplätze und damit zu zusätzlichem Lärm kommt.

Trotz dieser Ablehnung wird die Ruhe im Kiez auch künftig auf eine harte Probe gestellt. Denn wie jetzt bekannt wurde, hat das Deutsche Jugendherbergswerk Berlin-Brandenburg das ehemalige FHTW-Gebäude in der nur wenige hundert Meter entfernten Marktstraße im Bezirk Lichtenberg vom Liegenschaftsfonds gekauft. Es richtet dort bis 2012 eine weitere Übernachtungsstätte mit 450 Betten ein. Und auch mit seiner Geschäftsstelle möchte der Landesverband in das Gebäude einziehen.

Die künftigen Gäste in der Marktstraße werden deshalb wohl auch nach Friedrichshain ausschwärmen. Und das nicht nur bei Nacht, sondern bereits bei ihrer Ankunft. Denn die meisten treffen wahrscheinlich über den Bahnhof Ostkreuz ein und laufen von dort den kürzesten Weg zur Herberge. „Die Nähe zu diesem Verkehrsknotenpunkt war für uns ein wichtiges Kriterium für den Standort“, sagt Thomas Seering, Geschäftsführer des Jugendherbergswerks Berlin-Brandenburg.

Gerade dieser Masseninvasion von touristischen Jugend-



Die ehemalige Ingenieurhochschule in der Marktstraße soll zum Flaggschiff der Berliner Jugendherbergen werden. Foto: Kahle

lichen über das Ostkreuz sollte aber mit dem Friedrichshainer Beschluss zum Stop des A&O-Hostel-Ausbaus entgegen gewirkt werden. „Die Anwohner fühlen sich empfindlich gestört durch die vielen Rollkoffer, die ständig durch die Straßen rund um den Bahnhof gezogen werden“, meinte etwa Gaby Mohr, die Sanierungsbeauftragte für dieses Gebiet. Jetzt bekommen sie dieses Problem quasi durch die Hintertür.

Aber während der Bezirk Lichtenberg die Pläne „seiner“ Jugendherberge von Anfang an wohlwollend unterstützte, bleibt die Friedrichshainer Verwaltung weiter bei ihrer ablehnenden Haltung. „Die dort genehmigte Bettenzahl ist ungefähr so hoch, wie diejenige, die wir schon jetzt im A+O-Hostel haben“, sagt Matthias Peckskamp, der Leiter des Stadtplanungsamtes. „Uns geht es ja vor allem darum, ein weiteres Aufstocken zu verhindern.“ Außerdem, so meint er, würden die neuen Gäste zumindest bei ih-

rer Anreise den Friedrichshainer Bereich nicht tangieren. „Die werden wohl den Weg über die Lichtenberger Seite des Ostkreuzes zur Marktstraße nehmen.“

A+O sieht dagegen durch die weitere Übernachtungsstätte einen gewissen Rückenwind für seine Ausbaupläne. Schon zuvor hatte das Unternehmen gegen die nicht erteilte Baugenehmigung des Bezirks Einspruch beim Senat eingereicht. „Wir rechnen hier mit einer Entscheidung in den kommenden Wochen“, sagt Geschäftsführer Oliver Winter.

Außerdem, so sagt er, hätte seine Firma inzwischen einen Kompromissvorschlag vorgelegt. „Wir haben angeboten statt auf 600 nur auf 550 Betten zu erweitern und dafür das Erdgeschoss des neuen Gebäudes an einen Bio-Laden zu vermieten. Das müsste doch auch dem Bezirk entgegen kommen.“ Matthias Peckskamp ist dieser Vorschlag allerdings bisher nicht bekannt. tf/m.k.